

Doppelbesteuerungsabkommen – Deutschland - Schweiz Einkünfte aus Lizenzen oder künstlerischer Tätigkeit

Ansässige Verwertungsgesellschaft:

SwissPerform
www.swissperform.ch

1. Besteuerungssystematik

Verfügt ein steuerpflichtiger Künstler neben seinem Hauptwohnsitz mit dem Lebensmittelpunkt in Deutschland auch über einen Wohnsitz in der Schweiz, den er während seiner Arbeiten vor Ort nutzt, so kann diese Tatsache zu einer Steuerpflicht nach nationalem schweizerischem Recht führen.

Das deutsch-schweizerischen Doppelbesteuerungsabkommen sieht in Art. 12 Abs. 1 vor, dass der Ansässigkeitsstaat des Empfängers von Lizenzen, hier Deutschland (Lebensmittelpunkt), das uneingeschränkte Besteuerungsrecht für Lizenz Einkünfte hat. Dem Quellenstaat, hier der Schweiz steht demnach kein Besteuerungsrecht zu.

Im Falle von Einkünften aus künstlerischer Tätigkeit sieht das Abkommen in Art. 17 grundsätzlich vor, dass sowohl die Schweiz als Tätigkeitsstaat, sowie Deutschland als Ansässigkeitsstaat ein unbeschränktes Besteuerungsrecht erhalten. Allerdings vermeidet Deutschland die Doppelbesteuerung durch Anrechnung der schweizerischen Steuern (Art. 24 Abs. 1 b).

2. Definition der Einkünfte

Zu den Lizenzgebühren zählen im Sinne des Art. 12 Abs. 2 Vergütungen für die Nutzung von Urheberrechten künstlerischer Werke, Film- oder Videoaufnahmen, Patenten, Markenrechten und Warenzeichen. Im Falle von Beratungsdienstleistungen ist eine nähere Beobachtung erforderlich, beispielsweise ob die Beratungen gewerblich stattfinden.

Art.17 des Abkommens beinhaltet Einkünfte, die ein Künstler persönlich und berufsmäßig in der Schweiz erbringt. Sollten die künstlerischen Tätigkeiten nur gelegentlich oder neben einem anderen Beruf ausgeübt werden sind sie nicht zu beachten. Die Dauer der Tätigkeit bzw. des Aufenthalts ist irrelevant. Es ist dabei nicht von Bedeutung ob es sich um gewerbliche Einkünfte oder Einkünfte aus selbständiger oder auch nichtselbständiger handelt. Artikel 17 greift in jedem Fall.

Werkschaffende Künstler wie beispielsweise Regisseure fallen nicht in den Anwendungsbereich des deutsch-schweizerischen Abkommens.

3. Zuweisung des Besteuerungsrechts

3.1 Besteuerung im Quellen- bzw. Tätigkeitsstaat Schweiz

Der Schweiz steht als Quellenstaat grundsätzlich kein Besteuerungsrecht zu (Art. 12 Abs. 1). Die Frage der Anrechnung erübrigt sich aufgrund der Tatsache, dass nach nationalem schweizerischem Recht keine Quellensteuer erhoben wird. Einnahmen aus der Veräußerung von Rechten können ebenfalls nicht in der Schweiz besteuert werden (Art. 13 Abs. 3), es sei denn sie gehören zum Vermögen einer schweizerischen Betriebsstätte.

Für Einkünfte aus der Tätigkeit als Künstler steht der Schweiz als Tätigkeitsstaat das unbeschränkte Besteuerungsrecht zu. Dies gilt auch wenn der Künstler über einen Dritten bezahlt wird (Art. 17 Abs. 1 Satz 2). Sollte die Bezahlung allerdings überwiegend aus deutschen öffentlichen Kassen erfolgen, liegt das alleinige Besteuerungsrecht beim deutschen Fiskus (Art. 17 Abs. 2).

3.2 Besteuerung im Wohnsitzstaat Deutschland

Deutschland hält sowohl für Lizenzeinkünfte (Art. 12 Abs. 1) als auch im Falle der Veräußerung von Rechten (Art. 13 Abs. 5) das uneingeschränkte Besteuerungsrecht.

Für Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit hält Deutschland das Recht, diese als Einkünfte aus selbständiger, unselbständiger oder gewerblicher Tätigkeit zu besteuern. Die Doppelbesteuerung wird gemäß Art. 24 Abs. 1 Nr. 2 durch Anrechnung der schweizerischen Steuern vermieden.

Des Weiteren sind hierbei die Beschränkungen des §34c EStG zu beachten. Auf Antrag können die ausländisch gezahlten Steuern anstatt angerechnet auch wie Werbungskosten behandelt und dementsprechend einkommensmindernd abgezogen werden. In der Regel ist jedoch die Anrechnung vorteilhafter. Es gilt den Umsatzsteuer-Umrechnungskurs des Bundessteuerblatts heranzuziehen. Die Ermittlung der Einkünfte erfolgt nach deutschem Recht.

4. Besonderheiten

Doppelwohnsitz

Der Steuerinländer hat den Mittelpunkt seiner Lebensinteressen (Art. 4 Abs. 2) in Deutschland, verfügt jedoch über einen zweiten Wohnsitz in der Schweiz. Nach den Vorschriften des Doppelbesteuerungsabkommens bleibt Deutschland aufgrund des Lebensmittelpunktes der Ansässigkeitsstaat.

Das Vorliegen des zweiten Wohnsitzes ändert weder bei Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit, noch bei Lizenzeinkünften etwas an den unter Abschnitt 3 erläuterten Steuerfolgen. Es kann sich lediglich die Art der Besteuerung in der Schweiz, nicht jedoch die Handlungsweise durch den Zweitwohnsitz verändern.